

# Frageaktion zum 4. Klufterner Geschichts- und Kunsttag

8. November 2009

Ragnhild Becker & Gunar Seitz

## 1. Erinnern Sie sich an den 9. November 1989?

- Es war politisch eine äußerst spannende Zeit, Grenzöffnung in Ungarn, Ausreisewillige in Prager Botschaft, Leipzig „Wir sind ein Volk“.
- Damals war ich Studentin in Saarbrücken. Meine Mitbewohnerin hatte einen kleinen Fernseher, durch den wir alles mitverfolgen konnten. Wir waren sprachlos und konnten es gar nicht glauben!! Grandios!
- Datum bleibt unvergessen!
- Waren zu dieser Zeit 6 Wochen in der Türkei im Urlaub mit dem Wohnmobil. Haben uns durch Ungarn kurz vor dem Mauerfall gewundert, wie viele Ostdeutsche schon über die Ungarngrenze kamen, mit Sack und Pack, Menschenmengen kamen uns entgegen.
- Emotional bewegender Moment
- Wir haben hier deutsche Geschichte „live“ erlebt, so etwas vergisst man nicht.
- unglaublich
- Es war ein unvergessliches Erlebnis, als die Mauer geöffnet wurde und wir die unbändige Freude hüben wie Drüben am TV miterleben durften.
- Ich war zu dieser Zeit als DDR-Bürger auf Besuchsreise mit Visum zur Hoch meines Cousins im „Westen“.
- Ja, Mauerfall
- Sehr emotional, tolle Stimmung

## 2. Wenn ja, wodurch wurden Sie auf den Mauerfall vor 20 Jahren aufmerksam?

- Als mein Onkel mir sagte, dass die Mauer gefallen sei, wollte ich es nicht glauben. Vor dem Fernseher liefen Tränen und ich war sauer, dass ich in diesem historischen Moment im „Westen“ war und nicht zu Hause in Berlin.
- mündliche Berichte
- Radio

## 3. Waren Sie direkt betroffen?

- Tante, Cousin in der DDR, Vater kommt aus Leipzig
- hatte keinerlei Kontakt zur damaligen DDR bzw. DDR-Bürgern
- Normale Besuche und Treffen wurden wieder möglich.
- Endlich war ein Besuch der Verwandten ohne die bedrückenden Kontrollen an den Grenzübergängen möglich

- Wir haben in Rand-Berlin gewohnt und sind dadurch ständig mit der Mauer konfrontiert worden.
- Weder Verwandte noch Bekannte
- Nicht betroffen
- Nicht betroffen
- Nicht betroffen
- Als Student in Berlin
- 

#### 4. Wie empfanden Sie damals den Mauerfall von 1989?

- ... damit zusammen wächst, was zusammen gehört.
- sehr befreiend!
- Zuerst hatte ich große Bedenken, dass es zu Gewalt und Blutvergießen kommt! Dem war nicht so, man muss ewig dankbar sein für den friedlichen Verlauf von Mauerfall und Wiedervereinigung
- A) unverhoffter Fall des „Eisernen Vorhangs“  
B) Entwicklung des Kommunismus als Gegenpart des Kapitalismus wurde nicht weiter entwickelt. (bin kein Kommunist)
- Unglaublich. Insbesondere war ich von dem friedlichen Ablauf überrascht und habe mich gefreut. Dank gebührt insbesondere Gorbatschow und den aktiven Gruppen in der ehem. DDR
- Es war immer traurig, wenn Deutsche auf Deutsche schießen mussten und viele Unschuldige sterben mussten
- Ich konnte nie richtig verstehen, warum es die Mauer gab. Dieses „Eingesperrt sein“ war das Schlimmste. Es war unfassbar, dass es wirklich passierte.
- Eigentlich damals egal, wir waren nicht betroffen.
- Genial
- Ein besonderes menschliches Ereignis! Für den modernen Menschen, der sich nach Freiheit sehnt im besonderen!  
Eine Mauer kann aber auch etwas beschützendes sein.
- 

#### 5. Wie bewerten Sie die Wiedervereinigung heute nach 20 Jahren in 2009?

- Hat nicht nur Teile Deutschlands zusammengeführt, sondern auch Teile Europas, politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Osten, Freiheit
- Deutschland = eine Einheit ohne Bspitzelung und Kontrolle
- Es wird noch Zeit brauchen und vielleicht erst in der Generation unserer Enkel bis zusammengewachsen ist was zusammen gehört. Ungern höre ich die Worte Besser-Wessi und Mecker-Ossi
- Kommentar wäre länger als 20 Seiten
- Der östlichen Bevölkerung wird zuviel vom Westen aufgedrängt, was sie gar nicht brauchen.
- ..., weil Einheit ohne Blutvergießen zustande gekommen ist.

- Es ist schön, dass wir wieder ein vereinigtes Deutschland sind und die Menschen frei und ohne Hindernisse reisen durften, sowie ihre Meinung frei äußern dürfen.
- Deutschland ist wieder ein Staat.
- Kosten!
- Eigentlich ist Zugewinn als Begriff ein Wort das viel zu kurz greift.
- Mauerfall und Wiedervereinigung sind zweierlei Dinge.

## 6. Ist das aufgewendete Geld in Ostdeutschland gut angelegt?

- Im Prinzip ja, um dort die Infrastruktur zu erneuern, teilweise hat es aber auch die Alimentation gefördert und unternehmerische Aktivitäten gebremst.
- Teils kann man von blühenden Landschaften sprechen. Es ist viel geschehen aber es bleibt noch viel zu tun. – Nicht immer ist das Geld richtig angekommen, es wurde auch viel in falsche Projekte investiert.
- Ausbau B31 dadurch eventuell verzögert ???
- Es darf in einem Staat nicht extreme soziale Unterschiede geben.
- Bedingt, nur zum Teil gut angelegt, wenn Naturschutzgebiete und Biosphärenreservate geschaffen werden oder interessante Museen (z. B. Schaugießerei Heinrichshütte in Wurzach) unterstützt werden.
- Nicht gut angelegt beim Bau von Straßen, Industriegebieten, Flughäfen, die die noch viel intaktere Landschaft zerstören.
- Die Maßnahmen waren politisch richtig, wirtschaftlich fragwürdig.
- Soweit es dem Aufbau diente, war es gut angelegt. Es wurden jedoch viele unlautere Geschäfte getätigt.
- Es sollte keine Unterschiede mehr geben zwischen Ost und West, sprich Löhne etc.
- Ich kann es nicht beurteilen.
- Wir haben das bezahlt, was andere jahrelang vernachlässigt haben.
- Kann ich nicht beurteilen.
- Die Wiedervereinigung ohne kriegerische Auseinandersetzung erreicht zu haben wiegt den finanziellen Einsatz auf.  
Mit Erreichen einer Produktivität, die bereits zu 70 % des Westniveaus erreicht hat, sollten die „Ostländer“ zunehmend auf eigene finanzielle Beine gestellt werden.

## 7. Haben Sie einen persönlichen Nutzen aus der Wiedervereinigung ziehen können?

- Mehr ideell, Freude über vereinigtes Deutschland, Entwicklung Berlins, kein konkreter Nutzen
- Wir sind ein Volk! Man kann doch nicht einfach willkürlich eine Grenze ziehen!
- Teilweise durch Reisen nach Ostdeutschland
- Sehr gute Freunde aus Ostdeutschland gewonnen.
- Kann schneller nach Berlin und leichter nach Leipzig, Dresden, Weimar... Jena.
- Wirtschaftlich nein, für mein Nationalempfinden war es positiv.

- Verwandtschaftsbesuche
- Ich bin nach dem Mauerfall sofort an den Bodensee gezogen, hatte sofort einen Arbeitsplatz.
- Freies Reisen in die ehemalige DDR.
- 3 Reisen mit dem Wohnmobil nach drüben!
- Erkenntnisgewinn, dass beharrliches Streben und Festhalten am Glauben an eine Sache (hier, dass es nur ein Deutschland geben kann) auf Sicht erfolgreich ist.
- 

### **8. Haben Sie einen Nachteil aus der Wiedervereinigung erlitten?**

- Es gab früher Notopfer Berlin, heute den Soli. beides sehe ich als sinnvoll an, solange die Abgaben gerechtfertigt sind.
- (10)
- Entfernung zur Familie durch den Arbeitsplatz;  
die Solidarität zwischen den Menschen geht vollkommen verloren, das Miteinander fehlt;  
mehr Egoismus der Menschen
- ... wird aber durch die Begegnung mit Menschen auch aus Ost-Europa mehr als wettgemacht.
- Ich habe den Eindruck, die Anzahl der Tage mit kaltem Ostwind hat zugenommen ...
- [Solidaritätszuschlag] könnte wieder abgeschafft werden.
- Sicher zahle auch ich den „Soli“, komme aber auch mal schneller nach Berlin.
- Teilweise. Denn die moderne und zu schnelle Entwicklung hat manchen menschlich überfordert, wie auch die Staatsfinanzen. Gut Ding braucht Weile.

### **9. Könnten Sie sich vorstellen, dass es wieder zu neuen bewachten Grenzen innerhalb Deutschlands kommt?**

- Vorstellen kann man sich das schon, falls durch Krisen oder Katastrophen wirtschaftliche Not bzw. Elend entsteht. Die Folge sind u. U. Kriege usw.
- Menschen können sich wehren!
- Bewachte Grenzen zwischen Nationen sollte nicht sein. Schon gar keine Mauern wie jetzt zum Beispiel zwischen Israel und Palästinensern.
- wäre furchtbar
- Der örtlichen Bevölkerung wird zuviel vom Westen aufgedrängt, was sie gar nicht brauchen.
- Es darf zu keinen kriegerischen Auseinandersetzungen innerhalb Europas kommen und somit auch zu keinen neuen bewachten Grenzen.
- Jeder sollte daraus gelernt haben, dass man ein Volk nicht auf ewig unterdrücken kann.
- Eher wahrscheinlich. Telefon und Computerüberwachung... schon üblich ...

## **10. Haben Sie die Wiedervereinigung gefeiert?**

- Gefeierte ja, aber nur innerlich!
- Mit Freunden, die in ihrer Kindheit aus der DDR gekommen sind, sie sind seit 1 Jahr wieder in Magdeburg.
- ... in ehemaliger DDR
- Wir hatten keine Verwandte / Bekannte in der DDR.
- Wir haben nicht direkt gefeiert, aber wir waren freudig übermannt von der Öffnung der Grenze.
- Nur ganz für mich im Innern tief berührt.
- In BERLIN, an verschiedenen Orten vom Checkpoint Charly, über Potsdamer Platz zum Brandenburger Tor und Ku-Damm. Durch die Kneipen und bis es hell wurde.
- Nur in Gedanken, mit dem, der sich nach dieser Freiheit sehnte.

## **11. Haben Sie sich über die neuen Freiheiten der ostdeutschen Bevölkerung gefreut?**

- Die Sprachlosigkeit und Freude der Menschen an der Grenze hat so richtig zum Ausdruck gebracht, wie schwer und bitter das Leben hinter der Mauer war. Wir haben uns riesig mit ihnen über ihre Freiheit gefreut.
- \* mehr Möglichkeiten, sich individuell zu entwickeln  
\* und natürlich von der Welt etwas zu sehen und erleben
- Die ersten Bilder haben mich stark berührt, und ich habe mich sehr gefreut. Später hatte ich den Eindruck als wesentlichstes Element der Freiheit wurde die Freiheit zum Konsum gesehen. Das fand ich befremdlich und auch etwas peinlich.
- Ja, wohin mir klar war, dass damit die Beschaulichkeit verschwinden würde im Osten und auch der Zusammenhalt abnehmen würde. Ich ahnte nur nicht, dass nach der Wiedervereinigung auch im Westen sich einiges zum Nachteil ändern würde in Richtung zu einem starken Neoliberalismus und der in Politik und Verwaltung von da an vorherrschenden Ansicht, dass ausschließlich wirtschaftliche Argumente zählen, wir also zu einem bloßen Wirtschaftsstandort verkommen ohne Berücksichtigung von Natur- und Umweltschutz. Gerade die Umweltverschmutzung wurde jedoch vorher in der DDR besonders angeprangert von westlicher Seite. Die Leute in der ehemaligen DDR hätten sich garantiert ein nettes, gemütliches Land gewünscht, in dem nicht nur Leistung durch erwerbsmäßige Arbeit zählt.
- Wer die DDR kannte und den Osten schon besucht hat, konnte sich nur freuen.
- Ja, die Menschen konnten u. a. endlich in Freiheit reisen, wohin sie wollen.
- Ich selber bin weggegangen, weil ja niemand wusste, was passiert. Die Angst war zu groß, dass die Mauer wieder zugemauert wird. Ich freue mich für alle, die jetzt reisen können, und dass ich meine Familie jederzeit besuchen kann.
- Wenn man die glücklichen Gesichter gesehen hat, konnte ich mich nur freuen.
- Ja, denn Freiheit ist oder sollte ein Grundrecht sein.

**12. Ist es besser, ohne den Ost-West-Konflikt und ohne Bedrohung einer benachbarten, feindseligen Macht zu leben?**

- Es gibt neue Bedrohungen durch Terrorismus, deren weitere Entwicklung noch nicht absehbar ist.
- Ja, unbedingt.
- [Ja] ...kann es darauf eine andere Antwort geben? Und doch der Wegfall des Gegenpols zur kapitalistischen Gesellschafts- / Wirtschaftsordnung hat den Kapitalismus gestärkt und die Entwicklung der sozialen Komponente geschwächt.
- [Ja] ...obwohl: Europas Soldaten waren bis 1989 weniger an kriegerischen Aktionen beteiligt, durch das Gleichgewicht zwischen USA und UdSSR war es folglich friedlicher.
- Es würden viele Ängste geschürt, wenn man nur an die atomare Bedrohung denkt. Das brauche ich wirklich nicht!
- Ja, aber! Mitten im Krieg und keiner merkt es ...!  
Die Finanzen sind bedroht, die Arbeitsplätze in höchster Gefahr, dass weltweite Wettrennen um Marktanteile und Fortschritt wirft gewaltige Schatten der Macht. Staatsverschuldung und Massenarbeitslosigkeit hatten wir schon ...

**13. Wenn durch Kluftern eine neue Staatsgrenze verlaufen würde, würden Sie dies begrüßen?**

- Da würde in mir das „Monster“ geweckt!
- Fehler sollten nicht wiederholt werden.
- Was soll die Frage?
- Ich bin Gegner der L207 neu. Wenn das auch keine Staatsgrenze wird, so kann man so was durchaus mit den Auswüchsen einer Staatsgrenze – einer Mauer – vergleichen ... Wie wär's mit einer Staatsgrenze zwischen Kluftern und Friedrichshafen?!
- Damit Kluftern jedoch selbständig über seine Gemarkungsfläche entscheiden kann (z. B. Gewerbegebiet „Kluftern-Süd“) wäre es evtl. hilfreich wieder eine Grenze zwischen Friedrichshafen und Kluftern einzuführen, damit Kluftern auf jeden Fall eine selbständige Gemeinde werden könnte.
- Warum, um wieder das Gleiche zu tun, was damals geschah. Es hat so vielen Menschen nur Leid gebracht, Existenzen und Leben wurden zerstört.
- Was soll diese Frage? (Wer beantwortet diese Frage nicht mit Nein.)
- Irrelevante Frage
- Es reichen schon die geplanten Straßen mit Verkehr ... und das geplante MTU Zentrum als Ortszerstörung ... (Ortsbildzerstörung)

**14. Wenn tatsächlich in Kluftern eine neue Grenze zwischen Rathaus / Kirche St. Gangolf und Scharfes Eck / Apotheke verlaufen würde, würden Sie sich dafür aussprechen, die Grenze wieder zu öffnen?**

- Was soll die Frage?
- witzlos!
- Die Freiheit ist ein so großes Gut, für das es sich zu kämpfen lohnt! (verbal)
- Es sollte kein Volk auf der Welt durch Grenzen, Religionen, etc. geteilt werden.
- Was soll diese Frage? (Wer beantwortet diese Frage nicht mit ja.)
- Irrelevante Frage
- Kommt auf die Umstände an ...  
Die Kirche, das Gasthaus und Metzgerei sowie Apotheke sollten zugänglich sein ...